Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Dampfschiffs-Agentur

von

Theo. Graf, Hermann, Mo

Nord-Deutscher Loyd
New York, Baltimor und Bremen.

Hamburg-American Line
New York, London, Cherburg und Hamburg.

American und Red Star Linie
Philadelphia, New York und Antwerpen.

Genaue Auskunft über Passag-Transportation, Abfahrt der Dampfschiffe, u. s. w. Tickets für Kajüten- und Zwischendecke Passagiere via New York oder Baltimore von und nach irgend einem Orte Europas zu besonders niedrigen Preisen zu haben. Wer Angehörige aus der alten Heimath hereinkommen lassen will, wirds in seinem Intresse finden, in meiner Office vorzusprechen.

FRED HANNE
MORRISON, - - - MO.

Wm. J. Lemp Brewing Co.

Keg- und Flaschen

Bier.

Alle Aufträge in beliebigen Quantitäten im Keg sowohl als wie in Flaschen, werden prompt ausgeführt. Das Flaschen-Bier aus Lemp's Brauerei steht unübertroffen da und hat noch überall vollständige Zufriedenheit gegeben.

Special Brew Falstaf Flaschenbier

Nichts Besseres
Nichts Sicheres

gegen

Stickhusten, Whooping Cough

— als —

Dr. J. Conzelman's Husten-Syrup

Tausende, darunter viele Familien in Gascenade County legen Zeugniß ab von der wunderbaren Heilkraft dieser unübertrefflichen Medizin. Ebenfalls gut gegen

Bräune, Husten und Erkältungen.

Enthält keine Opiate oder Brechmittel und ist angenehm zu nehmen. Zu haben in Hermann bei Walker Bros. und Geo. Klinge und bei C. H. Bracht in Fredericksburg.

PILES CURED
WITHOUT THE KNIFE

Protruding Piles, Itching Piles, Bleeding Piles, Fistula Fissure and all diseases of the Rectum CURED under a positive GUARANTEE.

YOU PAY NOTHING UNTIL CURED. My treatment is mild, absolutely reliable and permanent. Write to or call and see the parties whose names I publish in this advertisement, they live in your, or adjoining County. I cured THEM and can CURE YOU.

W. B. Bledsoe, Malden. Sam Pikey, Conran.
Swan Johnson, Puxico. J. F. Phillips, Clayton.
R. N. Tiermenstein, Bentor. Chas. D. Mathews, Sikeston.

SEND FOR MY 172 PAGE FREE BOOK for men and my 68 page book for women, I will send them to you free and postage paid. These books contain much information of great value to anyone afflicted with piles or any form of rectal trouble, and hundreds of testimonial letters. Whether you take treatment or not you are welcome to both books. Write to-day—it will pay you.

SPECIALIST. ESTABLISHED 20 YEARS.

M. NEY SMITH, M. D., N.E. COR. 12TH & OLIVE STS. ST. LOUIS, MO.

Wirkt beunruhigend.

Die Gährung in der russischen Arbeiterschaft.

Aus Rußland bringt ein Arbeiterblatt in Amsterdam folgende Betrachtung: Angesichts des Kriegsfiebers wurden die beiden Flügel der russischen Arbeiterpartei, die Maximalisten und die Minimalisten, auf eine gemeinschaftliche neue Linie der Aktion festgelegt, die nur noch eine Einteilung in Patrioten und Antipatrioten, oder besser gesagt in Militaristen und Antimilitaristen kennt. Die überwältigende große Mehrheit sei aber antimilitaristisch. Die Russen befänden sich in sehr schwerer Lage, da die Verhältnisse ganz anders seien, als während des russisch-japanischen Krieges. Damals kümmerte sich niemand um den Krieg, weil er sich ganz fern vom Herzen Rußlands abspielte und eine Invasion nicht drohte. Selbst die Bourgoisie sei gleichgültig gewesen, zumal sie am Kriege noch Gewinn hatte. Bei der jetzigen deutschen Invasion in Polen sei eine große Welle entstanden, die man am besten mit „Armeefieber" bezeichnen könne. Infolgedessen sei der Kern der Arbeiterschaft für den Krieg gewesen. Die russische Regierung habe deswegen die strengsten Maßregeln gegen die sozialistischen Agitatoren getroffen. Sie habe die Parteipresse unterdrückt, die deshalb nach der Schweiz und nach Paris geflohen sei, wo jetzt zwei Blätter erschienen, das eine halbmonatlich und das andere täglich. Bis zur Kriegserklärung konnten noch einige sozialistische Blätter erscheinen, aber sofort nach dem Ausbruch des Krieges seien auch diese weggewischt worden. Die Bewegung sei daher dazu getrieben worden, eine unterirdische zu werden, und die Sozialisten druckten nun in der Tat ihre Zeitungen in Kellern und Höhlen. Sie verbreiteten überall Flugschriften und Manifestationen zu Millionen gegen den Krieg. Vor allen Dingen in Moskau, Petersburg und Warschau seien diese Flugschriften gegen den Krieg verteilt worden. Einer meiner russischen Berichterstatter, so sagt der Herausgeber des „Labour Leader", spricht mit bewundernden Ausdrücken von der Haltung der britischen „Independent Labour-Party" gegen den Krieg, die auch die Russen ermutigt hätte. Er nannte Mitglieder der englischen „Independent Labour-Party" die wahren Revolutionäre gegen den Krieg. Der Erfolg der geheimen Propaganda sei dann in die Erscheinung getreten. Die Arbeiterklasse sei mehr und mehr für die antimilitaristische Bewegung in Rußland. Dies sei vor allem der Fall bei den Arbeitern in Peiersburg und Warschau.

Ein anderes russisches hervorragendes Parteimitglied, das Schweden besucht hatte, bestätigt das oben Erwähnte und sagt, daß die Parteipolitik gegenwärtig außerordentlich nützlich und gesund sei. Andererseits aber würden furchtbare Unterdrükkungsmethoden von den Behörden angewandt. Viele Anhänger würden nach Sibirien geschickt, andere ins Gefängnis gebracht, wie Malzaw und Dan. Von anderer Seite werde mitgeteilt, daß seit Beginn des Krieges die Anstrengungen der Sozialisten, durch Proklamationen und Reden Propaganda zu treiben, bei den Militärbehörden in Rußland Beunruhigung hervorgerufen haben.

Lesestunden im Schützengraben.

Von allen Liebesgaben, die die Feldgrauen erhalten, sind vielen die ihnen zugesandten Bücher und Zeitungen am willkommensten. Manche größere und kleinere Lesegemeinschaft bildet sich da in den Feldbefestigungen unmittelbar vor den feindlichen Geschossen, und wer wollte bezweifeln, daß ein gutes Buch, ein Zeitungsartikel, ein Gedicht oder Lied die Lebensgeister wieder erwecken und unsere Tapferen zu weiterem Ausharren stärken kann. In den Schützengräben liegt der Arbeiter mit dem Dr. phil. Schulter an Schulter. Nirgends führt das Leben sie wieder so nah zusammen wie hier.

Ein Musketier Dr. L. schreibt der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, die seit Beginn des Krieges 43,803 Bücher und 40,986 Bände und Hefte von Zeitschriften in größeren Sendungen an Lazarette, Etappen und Truppenlager und in kleineren Paketen an einzelne Krieger versandt hat und fortgesetzt weiter versendet: „Zu dritt sitzen wir hier in einer Deckung. Die Freude über die Sendung können Sie sich gar nicht denken. Man schaut gleich wieder anders in die Welt, die hier so trostlos, schmutzig, zerstört und schal erscheint, wenn der Geist sich am besten deutschen Geist einmal wieder erfrischt hat". Ein Lehrer teilt von der ostpreußischen Front mit, daß er Reuterlesestunden abhalte, Kriegsberichte vorlese und die Ereignisse an der Hand von Kriegskarten erläutere und dabei eine dankbare, aufmerksame Zuhörerschaft finde. Ein Obermatrose ist außer sich vor Freude, daß er Keller, Storm, Ferdinand Meyer und Raabe für seine Kameraden erhalten hat.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1099.

Mein lieber Herr Redaktionär:

Wie ich so in die Trensch gefosse hen, da hen ich mit einem mal gefühlt, als ob ich arig teiert wär un ich hen gedenkt, ich könnt grad so gut en kleine Näpp nemme, das deht mich sicherlich kein Harm duhn un schuhr genug ich sin auch eingeschlafe un ich kann Ihne sage, ich hen geschlafe wie e Baby in seine Kredel. Da kann mer sehn, wann der Mensch e gutes Konschienz hat! Wie lang ich geschlafe hen, kann ich nit sage, awwer mit einem mal, hörn ich die schönste Muhsick, wo ich in mei ganzes Lewe gehört hen. Zuerscht hen ich gedenkt, ich deht es mehbie drieme; ich hen mich die Auge gerobbt un hen die Sohlschers gesehn un ich sin in die Trensch gewese, awwer die Muhsick hen ich noch immer gehört.

Es war e Millierrie Bänd wo gespielt hat, ganz sahft awwer ich hen jetzt ausmache könne, daß es das schöne Lied war: „Stille Nacht heilige Nacht," wo mer schon als ganz schmale Kids in die alte Kontrie gesunge hen un da hen ich e wenig siggering gedahn un mit einem mal hen ich zu mich gesagt: „Philipp, heut is ja Chrißmeß Ihf un es is das erschte mal in mei ganzes Lewe, daß ich das vergesse gehabt hen. Meine Gedanke war gleich in die Juneited Stehts, ich hen an die Lizzie, was meine Alte is un an meine Kids denke müsse un wie mir immer die Krißmeß so schön im Familiezerkel zellebrehtet hen, un wie dann immer noch die Nachfeier bei den Wedesweiler war un was mir da for e guteZeit gehabt hen. Ich hen drandenke müsse, wie sich die Kids immer auf den Dag gefreut hatte, das meint wie se noch klein ware; seitdem se groß geworde sin, da sin se ja regeller Raudies geworde, awwer ich hen nur an die schöne Zeite gedenkt un ei tell juh, da is es mich doch keinder sonnie ums Herz geworde un ich hen gefühlt, als ob mich en dicker Lomp meine Droht erauf komme deht. Nach dem die Muhsick for e Weil iwwer war, da hen se widder gestart un hen gespielt: O du selige, o du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit! Ich hen mit einmal so en helle Schein hinner mich genohtisst, in e Seckend dreh ich mich erum, un was wern Se denke, steht doch da der schönste kleine Krißmeßtrie, mit e Latte Kändels un Aeppels dran un Nots un Kuckies un wie ich das gesehn hen, da hen ich mich nit mehr halte könne: die Tiers sin mich aus die Auge gelaufe un ich hen gebahlt wie e kleines Kind!

Herr Redaktionär, ich hen schon viele schöne Kristmeß-Zellebrehschens erlebt, wo mer Pressents gehabt hen, als wenn mer Millionärs wäre, wo die Kids um den Trie erum gedanzt sin un sich gefreut hen, als wenn se e Million geschenkt hätte kriegt; wo die Lizzie so häppie war, daß se ganz autseit das Häus'che gewese is un wo ich selbst for lauter Plessier un Vergniege hätt an die Sieling tschumpe könne — awwer so e schöne Kristmeß, wie die hier in Feindesland unner die deitsche Sohlschers, in e Trensch wo in den Graund eingegrawe war, fern von die Heimath un fern von die Familch, so schöne Krißmeß hen ich awwer doch noch nie nit erlebt!

Wie ich mit greine fertig war, da hen ich ebbes von mich gewwe müsse un das is en kleine Spietsch gewese. „Beus, hen ich gesagt, die Surpreis wo Ihr jetzt for mich gehabt habt, das war das schönste in mei ganzes Lewe. Daß Ihr brave un gute Sohlschers seit, das hen ich immer gewißt un das weiß auch die ganze Welt, wenn awwer jetzt noch emal einer sage duht, daß Piebels wo so e Herz hen wie Ihr es habt, e Herz wie en Ham so groß, wo so e kindliches Gefühl hen un sich selbst unner so diffitulte Zirkumstenzes, ihren Krißmeßtrie nit entsage wolle, daß so Sohlschers Wimmen un Kinner mißhandele un versümmele un tille könne, wenn se in Feindesland komme, dann sag ich zu se, Ihr seid die ordienehrschte miserabligste Leiers wo es an die ganze Welt gewwe duht. Beus, ich hen Krißmeß ganz vergesse gehabt sonst hätt ich euch schuhr genug ebbes mitgebracht in Form von e Pressent. Ich könnt euch ja inweite, nach den Wahr emal an mich in die Juneidet Stehts zu tahte un ich deht euch e gute Zeit zeige, awwer das wär fuhlisch un for den Riesen will ich euch doch e Krißmeßpresent gewwe, daß ihr auch ebbes for zu schohe habt. Ich sin off Kohrs kein reicher Mann, awwer ich hen plentie un for den Riesen will ich auch, daß ihr mitaus zu kide mei kleines Pressent annemme duht." Herr Redaktionar, ich hen immer mei Scheckbuch in mei Kohtpacket. Das hen ich eraus gehoit un hen for jeden von die dreißig Sohlschers wo in die Trensch ware en Scheck von zehn Dahler ausgemacht un for den Kunie ein von zwanzig Dagler. Da hen se sich off Kohrs gefreut un se hen sich all herzlich bedankt. Ich hen awwer gesagt, ich will kein Dänks; die Freud wo ihr mir gemacht habt, die kann gar nit mit Geld bezahlt werde." Sehn Se, den Weg sin ich womit ich verbleiwe Ihne Ihrn liwer

Philipp Sauerampfer.

Geographie schwach!

Lügenberichte englischer Fliegeroffiziere festgenagelt.

Die Behauptung der englischen Fliegeroffiziere, die in Belfort aufstiegen, um die Zeppelinwerft in Friedrichshafen zu zerstören: „Wir haben die schweizerische Neutralität nicht verletzt, weil wir stets dem Laufe des Rheins folgten" — ist, so schreibt die „Kölnische Zeitung", für jeden, der den Oberlauf des Rheines kennt, eine mehr denn kindliche Aussage. Einmal dürfte es auf der ganzen Welt kaum einen Flieger geben, der genau die Kurven und Schleifen des Rheines einzuhalten vermag — es genügt, an die Windungen bei Rheinau zu denken. Aber abgesehen davon bildet der Rhein an vier Stellen gar nicht die Grenze, weil das Schweizergebiet auf das rechte Ufer übergreift. Es geschieht das zuerst bei Basel, wo die Grenze so nahe an dem bekannten Isteiner Klotz vorüberläuft, daß die Flieger die Reichweite der dortigen Geschütze mit gutem Grund fürchten müssen, wenn sie den Schweizer Luftraum wirklich meiden. Der Rhein bildet dann die Grenze etwa bis zu der großen Eisenbahnbrücke bei Eglisau; die Gemarkung dieses schönen Städtchens liegt wieder größtenteils auf dem rechten Ufer.

Ungefähr vom Einfluß der Thur bis zum Rheinfall fällt die Grenze wieder mit dem Strom zusammen, vom Fall aufwärts bis Büsingen liegt der Kanton Schaffhausen, der mit seiner verzwickten Grenze am weitesten auf das rechte Ufer übergreift. Ein viertes Stück Schweiz liegt rechtsrheinisch zwischen Dießenhofen und dem Untersee; Stein ist bekanntlich ein Schweizerstädtchen. Folgten also die Engländer dem Strom, wie sie behaupten, so haben sie nach eigener Aussage die Schweizer Luftzone an vier Stellen durchflogen. Da sie mit Karten versehen waren, konnten sie über die „Rechtslage" nicht im Zweifel sein; der Schluß liegt nahe, daß sie eine einmalige Neutralitätsverletzung vorzogen und vom Jura zum Bodensee ganz über Schweizer Gebiet flogen: ein Weg, der gerade und sicherer war als die Rheinstrecke.

Der Engländer Swift, der seine Landsleute sehr genau kannte, soll ein Verehrer der kleinen Geschehnisse gewesen sein. („Vive la bagatelle"). Er hat sich sicherlich nicht gewundert, als er aus seinem olympischen Guckfenster auf die über schweizerischem Boden schwebenden Flieger sah. Er hat sich auch schwerlich gewundert, als er den kinderartigen Ableugnungsversuch in der Extra-Ausgabe des „Parnaß" las. Gestaunt hat er höchstens, daß seine Stammesbrüder nicht gerade und ehrlich den Spruch befolgten: „Recht oder Unrecht — das Vaterland"! — sondern so dumm logen, daß schon ein erdkundiger deutscher Quartaner sie mühelos überführen kann.

Die singenden Helden.

Das waren unsere Jüngsten, schier noch Knaben,
Die stürzten sich mit Singen in die Schlacht,
Daß sie am Todestor gesungen haben,
Deß sei, solange Deutschland legt, gedacht.

England, sieh her auf deiner Feindin Söhne
Und fühl im Herzen deinen tiefsten Neid:
Im Land der Lieder klingt wie Jubeltöne
Der Söhne Sterben und der Mütter Leid.

Du rissest sie aus ihrer Mütter Armen,
Die edlen Knaben, jugendzart und hold,
Du hast für keiner Mutter Sohn Erbarmen,
England, du Spottgeburt von Gift und Gold.

Doch sei gewiß: den Reigen der Gestirne
Bewegt ein Lebender, der nimmt und gibt:
Verdorren soll dein Leib, du Mammonshirne,
Und keinen Sohn mehr tragen, der dich liebt.

Dich aber, Deutschland, werden Geister tragen
Zu jedem Sieg mit unhemmbarem Schritt:
Denn überall, wo deine Zeichen ragen,
Dies Lied der Helden zieht im Winde mit.

Wo immer ihr Gesang auf Purpurschwingen
Einher vor deinen stolzen Scharen fliegt:
Anheben wird ein Herz- und Schwertersingen,
Das alle Teufel dieser Welt besiegt.

Otto Ernst.

will occupy your entire time when you become a regular advertiser in THIS PAPER. Unless you have an antipathy for labor of this kind, call us up and we'll be glad to come and talk over our proposition.

E. L. HAFFNER, M. D.
HERMANN, MO.

F. J. Koeller,
Schmied u. Wagenmacher
Hermann, Mo.

Ich habe das Schmiede- und Wagenmacher-Geschäft des John Rappold, an der westl. 5. Straße gekauft und werde bestrebt sein nur die besten Arbeiten und Waaren zu liefern. Ich habe lange Erfahrung im Pferdebeschlagen sowohl wie im Schmiede- und Wagenhandwerk.

Farmwagen, Buggies, Manur-Spreaders, und Farm-Maschinen an Hand oder auf Bestellung zu günstigen Bedingungen und zu annehmbaren Preisen geliefert.

Feuerversicherung!

Versicherung gegen Feuer, Blitz Sturm, Unfall, Gesundheit und Leben.

— Sprecht vor, oder schreibt an —

Victor N. Silber
Office in E. & E. Silber's Store
Hermann Mo.

Dr. Dickson

Zahnarzt
Hermann, Mo
Office im Bank-Gebäude

Dr. W. C. WESSEL
Arzt u. Wundarzt
Office Front Straße
Hermann, . . . Mo.

Boarding Haus,
von
Frau A. Schuth,
an der „scharfen Ecke"
5. und Marktstraße, Hermann, Mo.

Farmer und Reisende finden hier die besten Mahlzeiten und gute Logis mit reinen Betten.

Star Egg & Poultry Co.
Händler in
Eier Geflügel und Produkte
ST. LOUIS MO.
Geschäftszweig in Hermann, Mo.
westl. 5. Straße nahe der Scharfen Ecke
C. H. DOETLING. Geschäftsführer

Cash wird bezahlt und höchste Marktpreise garantirt.
1—1

THE HIGH COST OF LIVING

has not affected our job printing prices. We're still doing commercial work of all kinds at prices satisfactory to you.